

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

13 (16.1.1928) Sport und Spiel

Aus anderen Verbänden

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Eintracht Frankfurt-Karlsruhe 3:1, Stuttgart, Aiders — SpV. Waldhof 1:0, Bayern München — SV. Saarbrücken 10:2, Südost. VfR. Nürnberg — VfR. Stuttgart 2:2, SpV. Freiburg — Union Wädlingen 2:2, FC. Nürnberg — SpV. 1860 München 7:0.

Nordwest: VfR. 05 Mainz — VfR. Frankfurt 2:3, VfR. Neuenburg — Rot-Weiß Frankfurt 0:0, VfR. Neudorf — Saar 05 Saarbrücken 6:0, Borussia Neunkirchen — 03 Ludwigsb. 1:2.

Westfalen: Germania Wiesbaden — Hassia Binaen 0:2, Kreisliga: Vf. Krielingen — FC. Müllburg 1:4, Vf. Darlanden — Vf. Kuppert 2:1, Söllingen — FC. Südfirn 3:1, Vf. Weierheim — FC. Baden-Karlsruhe 5:1, FC. Franconia — Germania Durlach 2:0, Vf. Bruchsal — Germania Forst 1:1, Sportfr. Forchheim — Vf. Baden-Baden 2:3, Vf. Gaggenau — Vf. Achern 2:3, Malch — Raftatt 0:3, Phönix Freiburg — Sportfr. Freiburg 0:2, FC. Weil — Vf. Emmendingen 0:0, FC. Tiesen — FC. Waldkirch 3:5, Vf. Vörsach — Freiburg-Basach 7:0, Vf. Freiburg — Vf. Friedlingen 10:1, FC. Singen — FC. Koblitz 2:0, SpV. Oberndorf — Vf. Schwenningen 2:2, St. Georgen — SpV. Trossingen 1:5, Vf. Schwenningen — Vf. Meßkirch 5:2, FC. Dauchingen — FC. Konstanz 0:3, Eintracht Stuttgart — Vf. Ludwigsb. 6:1, SpV. Dellbrunn — Vf. Ludwigsb. 3:2, Vf. Sonthelm — SpV. Dell 1:1, SpV. Cannstatt — SpV. Cannstatt 0:5, Vf. Untertürkheim — Vf. Oberürkheim 5:0, Sportfr. Selingen — Vf. Metzingen 0:1, Germania Gmünd — Old Fellows Stuttgart 2:0, Vf. Aalen — TuSv. Münster 4:1.

Verschiedenes

Die KPD. und die Resolution auf dem Bezirksfußballtag des 3. Bezirks

Bekanntlich wurde auf dem Bezirksfußballtag des 3. Bezirks eine Resolution angenommen, in welcher die Bezirksleitung ersucht wird, beim Bundesvorstand und der Roten Sportinternationale darauf hinzuwirken, daß ein Zusammenschluß der Luzerner und der Roten Sportinternationale erfolgt. Wie aber dieser angeregten Anträge von der KPD ausgenutzt werden, zeigt folgende Stelle in einem gegen die SPD gerichteten und von einem KPD-Sportler des 3. Bezirks in der sogenannten Arbeiter-Zeitung erschienenen Artikel: Nachdem er von Fraktionsbildung durch die SPD in Arbeiter-Sportvereinen berichtet, heißt es:

Bezeichnend dafür ist die Resolution der Fußballer im 3. Bezirk, die sich gegen 2 Stimmen für eine enge Zusammenarbeit mit den russischen Sportlern ausgesprochen haben. Jeder Klassenbewußte Arbeiter-Sportler kämpft heute für die Einheit der internationalen Arbeiter-Sportbewegung.

Es fehlt nur noch, daß der Durlacher Moskowiter, von dem diese Stellen stammen, und dessen Kameraden sich bei Gelegenheit anfragen, warum nicht noch von einer engeren Zusammenarbeit mit der KPD die Rede ist. Aber die zumutigen Delegierten des Fußballtages sehen hieraus, wie die KPD-iten derartige Resolutionen mißbrauchen. Man muß sich dieses fürs nächste mal merken.

Bekanntlich ist die Charakterlosigkeit der KPD-Mitglieder, wird der SpV. das jeder Klassenbewußte Arbeiter-Sportler für die Einheit der internationalen Arbeiter-Sportbewegung kämpft. Ganz unsere Meinung, aber die KPD durch die Gründung der kommunistischen Sportinternationale die Einheit zerlegen hat, so beweißt der Artikel der A.Z., daß die KPD-Mitglieder keine Klassenbewußte Arbeiter sind. Diese Erkenntnis des Durlacher Arbeiter-Schreibers bedarf sich ebenfalls vollständig mit unserer Ansicht.

Warum gehört der radfahrende Arbeiter in den KKB Solidarität

Diese Frage beantwortet sich schon in der unbedingten Notwendigkeit, daß der radfahrende Arbeiter den erhöhten Unfallrisiko Rechnung tragen muß, indem er sich dem KKB Solidarität anschließt, wo er als Mitglied am vornehmlichsten gegen Drittpersonen und Sachschäden versichert ist. Dann aber sagen auch Gebote der Erhaltung, daß der Beitrag zu einer Sportorganisation dem Arbeiter äußerst wertvoll sein kann. Ein Mensch, der das ganze Jahr seine monotone Arbeit verrichten muß und als Sonntagsvergnügen die rauchgefüllten Räder ausermüdet, der wird bald einem geistigen und körperlichen Verfall entgegengehen. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß der Sport dazu berufen ist, den Körper gesund, frisch und schön zu erhalten. Am Aufstieg der Arbeiter-Sportorganisationen läßt sich feststellen, daß diese Erkenntnis immer mehr durchdringt. Erreicht ist die Zunahme der Arbeiter-Radfahrer und der Umstand, daß der Radsport von Jahr zu Jahr zunimmt. Der Radsport hat das eine Gute voraus, daß er in freier Natur, d. h. in frischer Luft ausgeübt werden muß; und das ist eben das große Ziel der Arbeiter-Radfahrer, daß sie ihre Arbeitsbrüder und -Schwestern hinausführen wollen, in die herrliche Natur, den Wald, das Gebirge usw., wo der Arbeiter, Angestellte und Beamte, nach wohlverdientem Lagerwerk in dämpften Räumen, sich erholen kann. Zu den beiden wichtigsten Faktoren der geistlichen und körperlichen Erhaltung kommt noch ein dritter hinzu, den der nach Grundrissen der Bewegung betriebene Radsport nennt: Unsere Ausfahrten, ausgeführt von gleichgesinnten Arbeitsbrüdern und -Schwestern vermitteln hohe Gemütsfreude, da es bei unseren Ausfahrten munter und fröhlich zugeht, hohe und reiche Gemütsfreude. Daß der Platz des radfahrenden Arbeiters nur unter Gleichgesinnten sein kann, ist selbstverständlich. Der bürgerliche Sport unterscheidet sich vom Arbeiter-Sport dadurch, daß ihm die körperliche und geistliche Erhaltung ziemlich schnuppe sind. Das Bürgertum wünscht keine denkende Arbeiter. Die angeblich neutralen und bürgerlichen Sportverbände leisten dem verbrederten Militarismus Vorschub. Der radfahrende Arbeiter wird darum den Agenten dieser Sportverbände die rechte Antwort erteilen. Er wird sich es zweimal

Kleine badische Chronik

1. Kronau. Tödlicher Unfall. Vergangenen Freitag verunfallte der 23jährige Hilfsarbeiter Anton Hildebrand, der bei dem Kanalbau in Heidelberg beschäftigt war, tödlich. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Krozingen. Einen rapiden Aufschwung hat das junge Thermalbad Krozingen zu verzeichnen. Im verfloßenen Jahr wurden 45 000 Bäderbesucher verzeichnet. Wenn man berücksichtigt, daß diese Anzahl verdrängter Bäder ohne nennenswerte Beklebung, fast nur durch mündliche Empfehlung der Patienten und Verzele erzielt wurde, mag das was heißen.

1. Sasingen. (A. Müllheim). Ein beim Kallwerk beschäftigter Pole hat hier bei einem Freisitz zur Nachtszeit einen Einbruch verübt. Er nahm den Inhalt der Tageskasse und Parfümerien mit; die Beute betrug er unter einen Obstkorb bei Sesselben

überlegen, ob er seinen künftigen Feinden Danklangerdienste leisten will, für ihn ist bald entschieden, daß er zum A.M.B. Solidarität gehört!

Aus den Arbeitersport-Kartellen

Generalversammlung des Kartells Groß-Karlsruhe

am Samstag, den 14. Januar 1928 im Volkshaus zu Karlsruhe

Genosse Ruter eröffnete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender die Versammlung. Er berichtete die jährlich erschienenen Delegierten, die den Vertreter der A.M.B. Genosse Karl Müller, mitbrachten und er konnte nach Erhebung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten seinen Geschäftsbericht geben. Aus demselben war zu entnehmen, daß die derzeitige Vorstandschäft daran gearbeitet hat, das Großkarlsruher Kartell nach innen und außen auszubauen. Aus loser Arbeitsgemeinschaft ist eine feste Organisation entstanden, die heute 43 Vereine umfaßt und mit ihrem Bestand ein beachtenswerter Faktor auf sportlichem Gebiet darstellt. Es geht vor allem Dingen sich den nötigen Eingang bei den oberen Instanzen und städtischen Behörden zu verschaffen. Der unermüdeten Arbeit der Verwaltung gelang dieses. Keine Arbeit hätte den Funktionären zur Bewältigung der Sitzungen und Versammlungen, sowie zur Abhaltung des verschiedenen Reichsarbeiterportages und der Vertretung der Kartellangelegenheiten. Nebenher waren Besuche abzuhalten, den Ausführenden und Anwesenden der Vereine mußte ein Grund der guten Vertretung, Rechnung getragen werden. Den Kartellvereinen muß größte Bedeutung geschenkt werden. Klassenkampf, auch auf sportlichem Gebiet, ist die Forderung aller Arbeitersportler. Junge Verbände mit Partei und Gewerkschaft, sowie das Zeilen der Arbeiterpresse sind unbedingt die nötigen Hilfsmittel.

Der Kassendirektor gab Genosse Ruter in überflüssiger Weise. Hieran nahm Genosse Jung das Wort. Als Vertreter des Arbeitersportkartells in der städtischen Sportkommission wählte er ein äußerst interessantes Bild über die Arbeiten Aufgaben und Zielerreichung in unserem Sinne zu zeichnen. Wenn nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten, so läßt dies nicht an dem guten Willen unterer Vertretung. Jeder sei erneut das Gefühl der freien Turnerschaft daranden abgelehnt worden. (Allgemeine Zustimmung) Ausbau des Stadtkomitee für Leibesübungen, Vertiefung der ungenutzten Kellerräume in dem durch den Verkehrsverein von Karlsruhe herausgegebenen Monatsblatt, nebst der Erhaltung der bis jetzt erhaltenen Ertragskassen, seien Aufgaben, die wir zur Zeit zu bewältigen haben. Den Revisionsbericht gibt Genosse Seeb. Er hielt zum Entschluß des Kartells, was gefolgt.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Dr. Währle, Geyert, Volcke, Meinel und Ender. Anerkennung der geleisteten Arbeit, Hinweis auf die nun ausstehenden Kartellarbeiten und deren sofortige Vornahme, sprachen die Redner aus. Es wird eine kommende Verammlung sich mit dieser Frage beschäftigen. Genosse Stenz und Genosse Meyer von der A.M.B. waren inzwischen eingetroffen und wurden von Genosse Ruter begrüßt. Gen. Stenz fordert Unterlagen für das von Genossen Ender und Volcke, über die Kartellvereine, Besage. Vorstelliges Vorgehen ist hier am Platze.

Punkt 2 Statutenberatung nahm längere Zeit in Anspruch. Weshalb ist das Statutenbuch der Luzerner Sportinternationale, das einstimmig erfolgte. Ausbau der Satzungen mittels Genosse Stenz. Der Vorstand wird sich damit beschäftigen.

Die A.M.B. zu diesem Zeitpunkt die alten Funktionäre wieder. Neu hinzukommen ein Pressewart, den der Genosse E. Brannath zu verfordern hat.

Ein Antrag wird nach längerer Aussprache der Vorstandschäft übergeben. Genosse Müller bittet den Kartellvereinen um die Jugend mehr Beachtung zu schenken und fordert die Vereine auf, sich um die Jugendausweisse zu bemühen. Um 14 Uhr konnte Genosse Ruter die Tagung schließen.

Das Kartell Groß-Karlsruhe hat sich binnen zweier Jahre durchsetzen verstanden. Aus seinen Anfängen ist eine adunngsbewegende Organisation entstanden, die für die Interessen der Arbeitersportvereine woltwendig ist. Pflicht der Vereine ist es, darüber, was dafür einzuweisen, daß dieser Organisation weiterhin die Wege geebnet werden, zum Wohle der gesamten Arbeiterbewegung.

Schach

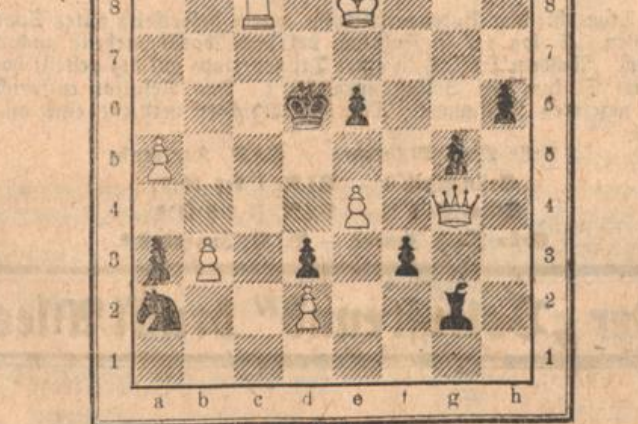
Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. (Spielabend Montag und Donnerstag im Volkshaus, Schützenstraße 16, Abteilung Mühlburg, Freitags, Brunnenstraße, Hardtsstraße, abends 8 Uhr, Abteilung Darlanden, Mittwoch, Festhalle, Pfalzstraße 20, abends 8 Uhr.)

Anfragen und Lösungen an E. Schindler, Kutenstraße 70.

Nr. 55

W. Wühlisch, Dresden (Dresdener Volkszeitung 1924)

Schwarz



Weiß

Mat in 3 Zügen

Zählung der Partiestellung.

1. ... - f4 - g3 6. g2 ... - f5 Se5 - g4
 2. Th1 - h2 (x) - S3 - mat - 2 f3 - f2 + 6. Th2 - c2 - 6. S4 - f2 +
 3. Kf1 - h1 - 3. Te2 - e1 7. Kh1 - g1 - 7. S2 - d1
 4. La3 - b2 - 4. Sg1 - e3 und gewinnt.

Beibeh. Die Gendarmerie hat den Eindrehen ermittelt und verhaftet. — Gegen die ledige Tochter eines hiesigen Straßenwärters ist ein Verfahren wegen Kindstiftung eingeleitet worden. Sie steht in dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind beiseite zu haben.

Sasingen. Beim Anlopfeln von Volkswagen geriet der 17 Jahre alte Arbeiter L o n e n b a g h von Krozingen mit dem Kopfe zwischen die Räder und wurde in schwerem Zustand in die Klinik nach Freiburg gebracht werden.

Mosbach. In der Nacht zum Freitag brach im Maschinenhaus der Holzindustrie A.G. (früher Badisches Sägewerk) ein Brand aus, der so spät entdeckt wurde, daß an eine wirksame Bekämpfung nicht mehr zu denken war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war bereits der ganze Gebäudekomplex von den Flammen ergriffen. Gegen halb 4 Uhr fürzte der über 20 Meter hohe Giebelkamin trotz der großen Fortschritte, die die Flammen bereits gemacht zu versetzen hat, lediglich jeder fünfzehnte Industrieerwerb empor. Nach stundenlangen Bemühungen konnte das Feuer auf

das Wertgebäude beschränkt werden und die in der Nähe liegenden Wohnhäuser vor einem Uebergehen des Feuers bewahrt blieb.

Dieffheim. Das dreißigjährige Söhnchen des Leonhard S... fiel in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißer Tinte gefüllten Kübel und erlitt dabei am ganzen Körper schwere Verwundungen.

Heiligenberg. In den Fächeln. Mittheilungen über die Verhandlungen waren drei Einwohner von hier mit der Aufbereitung des Bruchholzes, das der Sturm in den letzten Tagen heruntergerissen hatte, beschäftigt. Dabei wurde der 19 Jahre alte Josef S... 1er ans Becken mit einem Baumstamm erfasst und an einem anderen Baum gedrückt, so daß er tot liegen blieb.

Oberwilt (Amt Waldshut). Nach langen Verhandlungen hier ein Vertrag zwischen der Seidenweberei Edis A.G. in B... und dem Gemeinderat zum Abschluß gekommen. Danach stellt die Gemeinde der Firma innerhalb des Gemeindegeländes den gewünschten Bauplatz zur Errichtung einer Seidenweberei für 120 Arbeiter zur Verfügung. Ferner stellt die Gemeinde die Steine im Sand frei Bauplatz, läßt die Firma 15 Jahre umlagefrei bauen für eine Wasserleitung. Die Firma verpflichtet sich dafür die Errichtung der Fabrik. Da Oberwilt eine der ärmsten Gemeinden des Hochschwarzwaldes ist, wird diese neue Verdienstmöglichkeit für die Einwohner freudig begrüßt.

Waldshut. In einem Nachbarort trat ein in den 40er Jahren stehender Bitter zum zweiten Male in den Ehestand. Nach kirchlicher Trauung nahm die Hochzeitsgesellschaft in einem feierlichen Zug zum Altar der Kirche. Die Brautjungfer verließ den Brautwagen. Der Abend kam — der Brautgast blieb jedoch noch verschunden. Man begab sich eine Anzahl Hochzeitsgäste auf die Suche. Der vermählte Brautgast wurde endlich — in seiner Stauwirtschaft aufgefunden, wo er mit Frau und Kind im fröhlichen Mittag verbracht hatte. In völlig betrunkenem Zustande wurde er von den Hochzeitsgästen nach Hause getragen und ins Bett gebracht.

Dammbruch in Vörsach

Vörsach, 14. Jan. Heute nacht trat ein Dammbruch am Kanal zwischen Lurminnen und Vörsach ein. Der ganze Sportkanal am Wasserwerk steht unter Wasser. Das Wasserwerk selbst ist im Betrieb, da jede Möglichkeit fehlt, die Pumpen in Bewegung zu setzen. Zwei Abteilungen der Feuerwehr sind noch in Tätigkeit.

Zu dem Dammbruch am Wasserwerk ist noch folgendes zu berichten: Innerhalb des fälschlichen Freibades war der Kanalbau auf etwa 6 Meter durchgegraben und die großen Wassermassen schoben sich zunächst in das unterhalb des Wasserwerks und des Sportplatzes gelegene Bad, wo die Kabinen usw. zum Teil weggerissen wurden und auf dem Wasser unterliefen. Da einerseits der Kanalbau, andererseits der Damm der Gewerbedahn ein schiefes Gleiten des Wassers verhinderten, stieg dieses rasch an und bald einen hohen Stand erreicht, als der Schaden bemerkt wurde. Die Pumpen des Wasserwerks standen vollständig still und die Feuerwehr alarmiert wurde, stand bereits das Wasser bis zur Vogelbühnen-Spinnerei unter Wasser. Ein befährlicher Durchgangskanal konnte die Wassermassen ebenfalls nicht fassen, so daß sich ein regelrechter Krater bildete und die Wassermassen auf die gegenüberliegende Seite nach der Wiese zu schwenkten. Auch das Transformatorhaus wurde unter Wasser gesetzt. Ferner drang das Wasser in die Keller einiger Häuser ein. Trotzdem der Kanal einfluß sofort abgestellt wurde, hatte die Wassertorpe bis gegen halb 11 Uhr zu tun, um das Wasserwerk dem eindringenden Wasser wieder zu betreiben, so daß die Pumpen der fälschlichen Wasserleitung wieder arbeiten konnten. Der Dammbruch soll dadurch entstanden sein, daß der Gewerbedahn in der letzten Tagen etwas zu stark gestaut wurde, so daß das Wasser nach der Stadtseite zu ablaufen konnte und den Kanalbau von außen löderte.

Markt und Handel

Wom Tabakmarkt. In Zeutseheim (Amt Rehl) wurde Dienstag sämtlicher Tabak der Ernte 1927 vermonen. Käufer die Fabrikanten Himmelsbach und Co. und Krumer in Soest. Qualitätsstabak erzielte 63 $\frac{1}{2}$, die anderen 58 $\frac{1}{2}$ pro Zentner. Zwei Parteien mußten sich Abzüge gefallen lassen.

Partei-Nachrichten

Kulturwille Heft 1, 5. Jahrgang „Sport“. Der fünfte Jahrgang des Kulturwilles beginnt verheißungsvoll mit einem Heft, das „Sport — Kultur“ zum Thema hat. „Sport — Kultur“ ist ein Heft, das die Interessen der Arbeiterklasse behandelt. In einem einleitenden Artikel „Sport und Kultur“ unterliegt Wolfgang Schumann die Interessen der Arbeiterklasse der heutigen Weltanschauung des Kapitalismus. Es zeigt von besonderer Wichtigkeit, daß die Kultur nicht, verläßt, das Verständnis für diese seitigen Kultur zu weiden und besonders gegen den Plebeus-Sportualismus unterer Tage Stellung nimmt. Gerade die Arbeiterklasse, die an Turnen und Sport stark interessiert sind, finden in einem gewissen geistigen Unterbau für ihr Handeln. Außerdem hält das Heft an regelmäßigen Beiträgen: Reichel, Kuntz, Wolf — Quartett — Arbeiterjugend und Bücherbesprechungen. Bei dem geringen Abonnementspreis von vierzig Pfennig sollte jeder kulturell interessierte Arbeiter Leser des Kulturwilles sein. Bestellungen bei jedem Postamt oder in den Volksbuchhandlungen. Der vierte Jahrgang des Kulturwilles ist zum 1. Januar 1928 für den Kanalbau durch die Volksbuchhandlungen, oder wo keine am Orte, durch den Verlag zu beziehen.

Gewerkschaftsbewegung

In Japan gibt es nach den jüngsten Aufstellungen des japanischen „Sozialpolitischen Bureau“ heute annähernd 4 700 000 industrielle Arbeiter, wovon 1 1/2 Millionen weibliche Arbeiterinnen darstellen. Die Arbeiterinnen sind zum größeren Teil in der Textilindustrie beschäftigt. Der japanische Bergbau beschäftigt annähernd 300 000 Arbeiter. Unter Tage arbeiten rund 200 000, unter 40 000 Frauen. Die Zahl der im Bergbau beschäftigten Kinder ist auf circa 2800 gestiegen. Die Gesamtzahl der in japanischen Industrie beschäftigten Kinder beträgt noch immer 150 000, wovon nicht weniger als vier Fünftel Mädchen sind, welche größtenteils in der Textilindustrie arbeiten.

Die Gesamtzahl der in Gewerkschaften organisierten Arbeiter betrug im Juni 1927 rund 300 000, die nicht weniger als 480 000 gewerkschaftlich organisiert. Im Jahre 1927 war also in Japan gewerkschaftlich organisiert. Im Jahre 1927 war also in Japan gewerkschaftlich organisiert. Im Jahre 1927 war also in Japan gewerkschaftlich organisiert.

Zum Kochen von Gemüse

MAGGI'S Fleischbrühe